

Ideen und Anregungen für den schönsten Tag im Leben

Einen Hauch Romantik gab es am Wochenende im Schlossturm Pfäffikon. Bei der Hochzeitsmesse präsentierten sich regionale Aussteller in stilvollem Ambiente.

von Nicole Hadamik

Bereits zum vierten Mal fand am letzten Wochenende die Hochzeitsmesse statt. Im romantischen Schlossturm in Pfäffikon, der auch als Hochzeitslocation gebucht werden kann, präsentierten Aussteller aus der Region Inspirationen rund um das Thema.

Individuelle Brautmodenshow

Angesagt in der Brautmode sind im Moment ganz klar der Boho- und Vintage-Style. Passend dazu gab es coole Looks für moderne Männer, die zum Anzug auch mal Sneakers tragen. Auch Glitzer und Tüll oder schlichte und klassische Brautkleider wurden vorgeführt und von der Organisatorin des Events, Natalie Schuler, moderiert. Wer wollte, konnte im Anschluss gleich die ausgestellten Kleider anprobieren. Dazu gab es passende Schuhe, Trauringe und Schmuck.

Aussteller rund um die Hochzeit

Damit einem unvergesslichen Hochzeitsfest nichts im Wege steht, bot eine Wedding-Planerin ihre Traumkonzepte an, eine freie Traurednerin informierte über ihre Ideen und Fotografinnen zeigten ihr Engagement. Beim Catering konnten Apérohäppchen und Hochzeitstorten probiert sowie Champagner



Models zeigen Brautmode an der Modenshow im Schlossturm Pfäffikon.

Bild Nicole Hadamik

und Weine in gemütlichem Rahmen degustiert werden. Weitere Eventlocations präsentierten sich ebenso wie ein Musiker, der für stimmungsvolle

Unterhaltung sorgte. Für traumhafte Fitterwochen stand ein Reisebüro zur Verfügung und für die kleinen Besucher gab es eine Hüpfburg und

Candybar. Die Hochzeitsmesse bot eine gute Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und Kontakte für den grossen Tag zu knüpfen.

Sich mit dem Lehrplan 21 kritisch auseinandersetzen

Das Aktionsbündnis Urkantone lädt am kommenden Mittwoch zu einem Vortrag zum Lehrplan 21 mit anschließender Diskussion ein. Es geht um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lehrplan 21 und somit um die Zukunft unserer Kinder. Die Referentin Judith Barben ist Primar- und Sonderschullehrerin, studierte danach Psychologie und Pädagogik und ist seit 1988 als Psychologin und Psychotherapeutin tätig. In ihrer Praxis arbeitet sie mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien. Von 2015 bis 2019 unterrichtete sie zudem in einem Teilpensum als Primarlehrerin. In ihren Vorträgen setzt sie sich mit psychologischen, pädagogischen und staatsbürgerlichen Fragen auseinander. Judith Barben ist Autorin von «Spin Doctors im Bundeshaus» und «Kinder im Netz globaler Konzerne».

Der Vortrag findet im Gemeinschaftszentrum Freienbach statt, Türöffnung 18.30 Uhr, Vortrag 19 Uhr, ohne Anmeldung, Türkollekte. (eing)

Zum Umgang mit Medikamenten

Wo werden Tabletten aufbewahrt? Spielt es eine Rolle, zu welchem Zeitpunkt ich ein Medikament einnehme? Soll ich die Tablette immer mit Wasser einnehmen? Ich vergesse oft, meine Medikamente einzunehmen. Was sind Generika? Der SRK-Kurs nimmt sich dieses Themas an. Der Kurs findet am Dienstag, 29. November, von 9 bis 12 Uhr in Schwyz statt. Anmeldungen: doris.walder@srk-schwyz.ch. (eing)

Weihnachtliche Stimmung in der Altendörfler Seestatt

Am Samstag war es wieder so weit. Der beliebte Weihnachtsmarkt in der Seestatt in Altendorf lockte sehr viele Besucher aus nah und fern an.

von Verena Blattmann

Er ist sehr einladend, stimmungsvoll und besitzt seinen eigenen Charme. Die Rede ist vom Weihnachtsmarkt in der Seestatt in Altendorf, organisiert vom Verkehrsverein und Familientreff Altendorf. Die Tatsache, dass viel Wert auf ein stilvolles, weihnachtliches Ambiente gelegt wird sowie auch der perfekt geeignete Ort mit den engen Gässchen machen den Altendörfler

Weihnachtsmarkt zu etwas Besonderem. An rund 60 liebevoll hergerichteten Ständen und verschiedenen Beizli konnte gestöbert oder eingekauft werden. Da buhlten etwa Weihnachtsdekorationen in verschiedenen Variationen und aus diversen Materialien mit Engeln – schlank, wohlbeleibt, andächtig, verschmitzt oder fröhlich – um die Aufmerksamkeit der Besucher. Eine Vielzahl an Spielzeug, Accessoires für den Winter, Windlichter, Kerzen,

Weihnachtsguetzli oder Schnäpse lockten zum Kauf.

Samichlaus kauf auf Besuch

Auch für Unterhaltung war gesorgt. Der Kinderchor sang weihnachtliche Lieder und der Samichlaus samt Schmutzli mit zwei herzigen Eseln sorgten wohl für etwas Herzklopfen bei den kleinen Marktbesuchern. In der Märlistube konnten die Kleinen spannenden Geschichten lauschen.



Der Samichlaus mit seiner Entourage zog durch den Weihnachtsmarkt und beschenkte die Kinder.

Bild Josef Blattmann

Leser schreiben

Unterschiedliche Bedürfnisse?

Irgendjemand bestimmt, dass eine Gemeinde für eine vorgegebene Anzahl Flüchtlinge Unterkünfte bereitstellen muss. Dies führt zu absurden Massnahmen, wie das Umfunktionieren einer Mehrzweckhalle in Galgenen. Dieses Gebäude wird von Vereinen zur Freizeitgestaltung, zur körperlichen Erhaltung und zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen genutzt. Es sind dies Aufgaben, die das Funktionieren einer Gemeinschaft erst ermöglichen. Durch den Ausschluss all dieser Vereine werden langfristige Schäden verursacht, deren Langzeitfolgen nicht abzusehen sind.

Im Gegenzug möchte die Nachbargemeinde Reichenburg für 2,5 Millionen ein Pfarreizentrum erstellen, zu dem die Kirchgemeinde einen Beitrag von 1,5 Millionen beitragen will. Es besteht bereits ein Pfarrhaus. Hat man sich schon einmal die Frage gestellt, wie viel Räumlichkeiten von Glaubensgemeinschaften untergenutzt der Öffentlichkeit, die das Ganze finanzieren, entzogen werden? Der ehemalige HEV-Direktor und heutige Pfarrer Ansgar Gmür hat diese Unternutzung ins Gespräch gebracht. Glaubensgemeinschaften und kirchliche Organisationen verkünden Güte, Nächstenliebe und Hilfe für notdürftige Menschen. Diesen gut gemeinten Grundsätzen könnten anhand der anstehenden Flüchtlingsproblemen Taten folgen.

Die Schweiz glaubt, für alles und jeden auf dieser Welt verantwortlich zu sein. Sicher basiert ein Teil unseres Wohlstandes durch Ausbeutung auf dem Rücken fremder Länder und Völker. Dies ist aber mehrheitlich der Geldgier von Grosskonzernen anzulasten. Das heisst aber nicht, dass wir aus

Schuldgefühl diesen Wohlstand aufgeben müssen. Durch staatliche Massnahmen und übertriebene Hilfsbereitschaft driften wir unmerklich in eine Katastrophe, aus der uns niemand helfen wird «denn jeder ist sich selbst der Nächste».

Heinz Bauer, Wollerau

Gemischte Teams sind erfolgreicher

Was denkst du über Gremien mit beispielsweise sechs Männern und einer Frau? Ist das gelebte Diversität? In homogenen Gruppen, also Gruppen mit ähnlichen Personen, werden nicht die besten Resultate erzielt, weil verschiedene Lebensrealitäten nicht berücksichtigt werden oder weil man sich oftmals zu schnell einigt. Frauen sind nicht die besseren Politikerinnen, das ist richtig. Aber mit geschlechtergemischten Teams werden bessere Entscheidungen gefällt und bessere Resultate erzielt.

Gemischte Teams sind erfolgreicher – in Wirtschaft und Politik. Bei gleichwertigen Kandidatinnen und Kandidaten schaue ich auf die Zusammensetzung des Gremiums. Die SP setzt sich für Gleichstellung und Diversität ein seit Jahren und nicht erst seit gestern. Deshalb macht ein Zweier-Frauenticket durchaus Sinn für die Bundesratswahlen in dieser Konstellation.

Wie sieht es in deiner Gemeinde, in deinem Kanton aus, zum Beispiel im Regierungsrat? Was kannst du machen, um das zu ändern? Wer wählen geht, kann mitbestimmen, Frauen können Frauen wählen, Männer können Frauen wählen.

Roland Tschäppler, Freienbach